

Summer School 2022

22. - 25. August



Das filmische Porträt

In der diesjährigen Summer School steht das Filmporträt im Zentrum. Inspiriert aus der Praxis des Experimentalfilms und unter künstlerischer Anleitung der Filmemacherinnen* Christiana Perschon und Anna Spanlang werden wir der Geschichte des Filmporträts nachspüren, seine audiovisuellen Möglichkeiten in Gesprächen und Diskussionen ausloten und erste Versuche, selber ein filmisches Porträt zu gestalten, starten. Die Fragen, die wir uns dabei stellen, beziehen sich auf Blickrichtungen, auf die porträtierten Subjekte und Objekte sowie auf die Potentiale der Möglichkeiten des Mediums: Wie nähere ich mich einem Menschen oder einem Menschenbild an? Was kann ich über einen Menschen oder von ihm*ihr erfahren, wenn ich eine Kamera als Blickwerkzeug dabei habe? Wie könnte das Porträt eines Gegenstandes oder eines Ortes aussehen? Wie könnte ein Porträt von einer Person aussehen, der ich nie begegnet bin? Muss die porträtierte Person im Film zu sehen oder zu hören sein? Vor welche Bedingungen des Sichtbarmachens und Verbergens stellt uns die Idee von Gegenseitigkeit? Was, wenn die Narration Nebensache ist? Wo ist die durch die Kamera entstehende Distanz zu wahren, wo ist sie zu überwinden? Was hat es mit Nahferne und Fernnähe auf sich?

Ausgehend von Christiana Perschons Künstlerinnen*porträts und Anna Spanlangs Beschäftigung mit dem Handyarchiv als Quelle von (Selbst-)porträts sowie von Überlegungen der beiden Künstlerinnen* zu ihrem Schaffen wird den Teilnehmer*innen der Summer School die Aufgabe gestellt, im Laufe der vier Tage ein kurzes experimentelles filmisches Porträt zu gestalten. Vorwissen ist dafür keines erforderlich, als technische Voraussetzung reicht ein Smartphone oder jedes andere Gerät, mit dem digitale Videos erstellt werden können. Vorübungen im Laufe der ersten Tage der Summer School sollen das Herangehen an das – vielleicht erste – selbstgedrehte Video erleichtern, gemeinsame Reflexionen lenken immer wieder die Aufmerksamkeit auf die Frage, wie die Erfahrungen der Summer School in den Schulunterricht mitgenommen werden können. Zum Beispiel, um im Schulkontext einen ähnlichen Workshop mit Schüler*innen anzuleiten oder ein Nachdenken sowie den kreativen Umgang mit der alltäglichen Bildgestaltung per Handyfotografie und -videodreh anzuregen. Für den Schulkontext wie auch für die Summer School ist dabei folgende grundlegende Haltung wesentlich: Eine Atmosphäre, in der sich frei von Leistungsdruck und Bewertung Neugierde, Kreativität und die Lust am Experiment (mit

Technologien, aber auch mit filmischen Formen) entfalten können, und in der ein wohlwollender Umgang in der Diskussion der Arbeiten der Teilnehmer*innen im Vordergrund steht.

Wesentlich für das Nachdenken über das Porträt als filmische Praxis wird dabei sein, eine „Zwischensicht“ zu generieren, die auf formale Mitbestimmung durch die porträtierte Person (oder Sache) baut, den Zeitraum zwischen dem Selbst und der*dem Anderen wahrnimmt, Vorstellungen von Ich und Wir reflektiert und neu verhandelt. Der Erfahrungsaustausch mit dem Subjekt als feministische Strategie ist dabei ebenso zentrale Voraussetzung wie die Bereitschaft, von der porträtierten Person und dem, was sie umgibt, zu lernen. Eine kritische Bezugnahme zu vorgefertigten Ideen zum Dokumentarischen und seinen vermeintlichen Authentizitäten ist unserem Vorhaben folglich eingeschrieben.

Zeitlicher Ablauf

Montag, 22. August

10:00-11:00 Begrüßung, Organisatorisches, Vorstellungsrunde

11:00-12:00 Inhaltliche Einführung, Ausblick auf die Aufgabenstellung

12:00-12:15 Kaffeepause

12:15-12:45 Screening *Sekundenarbeiten* (Christiana Perschon, AT 2021, DCP von 16mm, 14min, deutsche OF)

12:45-13:15 Christiana Perschon über ihre Arbeitsweise

13:15-14:45 Mittagspause

14:45-16:15 Screening *Sie ist der andere Blick* (Christiana Perschon, AT 2018, DCP von 16mm & Super8, 90min, deutsche OF)

16:15-16:30 Kaffeepause

16:30-17:30 Gespräch mit Christiana Perschon

Dienstag, 23. August

09:30-10:00 Vorstellung von Vermittlungsprojekten der Akademie des Österreichischen Films (optional)

10:00-10:45 Screening *CEREAL / Soy Claudia, soy Esther y soy Teresa. Soy Ingrid, soy Fabiola y soy Valeria*. (Anna Spanlang, AT 2021, DCP, 35 min, OmeU)

10:45-11:00 Kaffeepause

11:00-11:30 Gespräch mit Anna Spanlang

11:30-14:00 Workshop „Das Handy als Archiv für filmische (Selbst-)porträts“ (inkl. einer Kaffeepause)

18:00-19:45 Screening *Beatrix* (Milena Czernovsky und Lilith Kraxner, AT 2021, DCP von 16mm, 95min, OmdU)

19:45-20:30 Gespräch mit Milena Czernovsky und Lilith Kraxner

Mittwoch, 24. August

09:30 bis 10:00 Uhr Vorstellung der Förderprogramme für Kulturvermittlung an Schulen des OaAD (optional)



10:00 bis 14:00 Uhr Visual Mothers & Daughters: Kurzfilme, gemeinsame Analysen und Diskussion. (inkl. einer Kaffeepause)

Donnerstag, 25. August

10:00 bis 14:00 Uhr Präsentation der entstandenen filmischen Arbeiten und Diskussion im Plenum (inkl. Pausen)

Organisatorisches

Maximale Teilnehmer*innen-Zahl: 25

Teilnahmegebühr: 100,- Euro

Anmeldung ist unbedingt erforderlich (Email an: vermittlung@filmmuseum.at)

Die Veranstaltung ist bei der PH Wien als Fortbildung anrechenbar.

Bitte informieren Sie sich auf www.filmmuseum.at über die aktuellen Schutzbestimmungen zum Thema Corona-Übertragungsvermeidung. Sollte sich die Situation in dieser Hinsicht bis zur Summer School grundlegend ändern, werden wir Sie telefonisch oder per Email informieren.

Zu den Dozent*innen:

Anna Dohnalek Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft (TFM) und Kultur- und Medienmanagement in Wien und Hamburg. Diverse Praktika im Kultur- und Filmbereich in Deutschland und Österreich, unter anderem im Kommunalkino City 46 e.V. in Bremen, in dem sie auch eigene Filmreihen programmiert hat, und bei der Filmproduktionsfirma coop99 in Wien. Seit 2020 im Österreichischen Filmmuseum als Assistentin der Abteilung Vermittlung, Forschung und Publikationen tätig.

Stefan Huber Studium der deutschen Philologie in Wien und Barcelona. 2002 bis 2006 Gestaltung der Sendung „filmfilter“ auf Orange 94.0, dem freien Radio in Wien, seit 2001 regelmäßig Radioberichte von österreichischen Filmfestivals. Seit 2012 Vermittlungsveranstaltungen im Österreichischen Filmmuseum, seit 2013 ebendort als Filmvermittler angestellt, seit 2019 Leiter des Bereichs. Daneben diverse Tätigkeiten in Jurys, als Moderator und als Filmvermittler.

Katharina Müller Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft (TFM) und der Romanistik/Französisch. Seit 2011 Lehraufträge der Film- und Medienwissenschaft an den Universitäten Wien (Romanistik | TFM), St. Gallen (HSG) und Salzburg/Mozarteum sowie der Kulturwissenschaften und Gender Studies an der Akademie der Bildenden Künste Wien. 2014 Promotion & Publikation zum „nationalen“ Kino: Haneke - Keine Biografie (transcript). Diverse Festivalarbeiten (Diagonale, espressofilm, dotdotdot, VIS). Seit 2018 Betreuung der Forschung im Österreichischen Filmmuseum.

Christiana Perschon Filmemacherin und Künstlerin, lebt und arbeitet in Wien. Studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien, arbeitete für den ORF, die Österreichische Mediathek, als Forscherin am Ludwig-Boltzmann-Institut for Digital History und als Kuratorin (In Person: Barbara Hammer im Österreichischen Filmmuseum). Ausgezeichnet mit dem Staatsstipendium für Medienkunst 2022, dem Preis für die Beste Bildgestaltung eines Österreichischen Dokumentarfilms bei der Diagonale 2019, dem Theodor Körner Preis für Bildende Kunst 2018 und dem Preis für den Besten Österreichischen Kurzfilm bei Vienna Shorts 2014. Ihre Filme werden bei internationalen Festivals gezeigt, so bei den Kurzfilmtagen Oberhausen (DE), der Duisburger Filmwoche (DE), New Horizons Film Festival (PL), Visions du Réel (CH), Edinburgh International Film Festival (UK), Viennale (AT). Mitglied der Künstler*innen-Plattform Golden Pixel Cooperative.

Anna Spanlang studierte bildende Kunst bei Dorit Margreiter und Constanze Ruhm an der Akademie der bildenden Künste Wien sowie in Mexico City. FC Gloria, Mala Sirena Chor, KLITCLIQUE und Green Scream mit G-udit. Studium der Theater- Film und Medienwissenschaften, Zusammenarbeit mit Bernd Oppl, Liesa Kovacs und Katrina Daschner. 2013 bis 2015 künstlerische Leitung des internationalen Jugendmedienfestival YOUKI.